



Sehr geehrte/r Frau/Herr \_\_\_\_\_,

bei Ihnen wurde eine Parodontitis diagnostiziert. In diesem Merkblatt finden Sie nochmal die wichtigsten Punkte Ihres Aufklärungsgesprächs für Sie zusammengefasst.

### Worum handelt es sich bei einer Parodontitis?

Eine Parodontitis ist eine chronische, meist für den Patienten unbemerkt fortschreitende Entzündung des Zahnhalteapparates. Diese betrifft also das Zahnfleisch, den Knochen und den Faserverbund, welcher den Zahn im Knochenfach verankert. Durch die Ansammlung von Bakterien (in Plaques oder Zahnstein) am Übergang des Zahnes zum Zahnfleisch kommt es im ersten Schritt meist zu einer schmerzlos fortschreitenden Zahnfleischartzündung (Gingivitis). Überwachsen nun die krankmachenden Keime, wird auch der Faserverbund des Zahnhalteapparates angegriffen und gelockert, wodurch es zur Plaque- und Zahnsteinansammlung (Konkrement) unterhalb des Zahnfleischsaums kommt. Das menschliche Immunsystem bekämpft dieses Ungleichgewicht mit einer Entzündung, welche zu Zahnfleischbluten, Zahnfleischtaschen und im Weiteren zum Knochenabbau führt, wodurch der Verlust der betroffenen Zähne droht. Es kann zusätzlich Mundgeruch auftreten oder sich noch verstärken. Auch einige allgemeine Erkrankungen (z.B. Diabetes mellitus), Angewohnheiten (z.B. Rauchen), Medikamente oder Störungen des Immunsystems können die Entstehung einer Parodontitis fördern. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit Obst und Gemüse kann dem Krankheitsverlauf entgegenwirken.

**Ziel** der Behandlung ist es ein stabiles Gleichgewicht in der Mundflora mit einer Reduzierung der Zahnfleischtaschen und Entzündungsparameter zu schaffen. Denn ist der Verbund des Zahnhalteapparates einmal aufgelöst, bildet sich nach der Behandlung nur ein Ersatzverbund aus, welcher anfälliger für eine erneute Entzündung ist. Dementsprechend ist eine Parodontitis nicht heilbar, sie kann aber durch regelmäßige Kontrollen und gute Mitarbeit Ihrerseits in einem stabilen Zustand gehalten werden.

Grundsätzlich läuft die Behandlung unter Betäubung der betreffenden Zähne ab und kann sich auf mehrere Sitzungen erstrecken. Um eine genaue Aussage über den Grad des Knochenabbaus treffen zu können, müssen Röntgenbilder der Zähne oder eine Übersichtsröntgenaufnahme beider Kiefer angefertigt werden. Die genaue Terminplanung wird anhand des Schweregrades Ihrer Parodontitis nach der Zahnfleischtaschenmessung mit Ihnen besprochen.

### Vorbehandlung:

Bevor mit der Parodontitisbehandlung begonnen werden kann, müssen im Rahmen der Kassenrichtlinien drei Vorbereitungstermine im Abstand von je 2 Wochen wahrgenommen werden. Bei den ersten beiden Terminen handelt es sich im Grunde um eine professionelle Zahnreinigung, bei welcher alle über und am Zahnfleisch befindlichen Beläge entfernt werden und Sie eine individuelle Mundhygieneinstruktion erhalten – nur bei entsprechender Mundhygiene darf eine Parodontaltherapie bei der Krankenkasse beantragt werden. Dies geschieht beim dritten Termin: hier notieren wir die Tiefe Ihrer Zahnfleischtaschen sowie weitere Befunde wie Zahnfleischrückgang, Zahnlockerungen,

Blutungsindices etc. Diesen Parodontalbefund schicken wir direkt an Ihre Krankenkasse. Sobald der Antrag genehmigt wurde, werden entsprechende Termine telefonisch vereinbart.

**Durchführung:** Wie läuft die Behandlung ab?

In der Regel wird die Behandlung auf zwei Sitzungen (mit maximal einem Tag Pause) von je einer Stunde aufgeteilt.

Nach Betäubung der Zähne werden harte Zahnbeläge unterhalb des Zahnfleisches mit einem Ultraschallgerät und Handinstrumenten entfernt. Anschließend werden dann die weichen Zahnbeläge mit einem Pulverstrahlgerät beseitigt und dabei die Wurzelhaut wieder geglättet. Bei dem Pulver handelt es sich um Glycin, eine körpereigene Aminosäure, die vom Körper wieder abgebaut wird. Die Körnungsgröße passen wir individuell auf Ihren Fall an. Im Anschluss können blutstillende oder antibakterielle Spülmittel eingesetzt werden. Durch den erhöhten Entzündungszustand des Zahnhalteapparates wird es während und nach der Behandlung zu Blutungen aus den Zahnfleischtaschen kommen, das ist ganz normal und muss Sie nicht beunruhigen. Eventuell sind in schweren Fällen zusätzliche Behandlungsmaßnahmen wie ein Abstrich, eine Laser- oder Antibiotikatherapie zur Beseitigung der krankmachenden Keime notwendig. Der Einsatz von heilungsverbessernden Schmelzmatrixproteinen (Emdogain) kann optional das Heilungsverhalten des Parodonts deutlich verbessern.

In graviden Fällen können ergänzend parodontalchirurgische Therapien nötig werden, über welche Sie Ihr Zahnarzt, falls nötig, separat informiert.

**Nach der Behandlung:**

Bitte verzichten Sie nach der Behandlung für mindestens drei Tage auf Rauchen, Alkohol und Koffein um die Wundheilung nicht zu stören und das Risiko für Nachblutungen zu verringern. Zusätzlich sollten Sie in der ersten Woche keine scharfen oder sauren Speisen zu sich nehmen. Über eventuell übergangsweise reduzierte Interdentalspflege und Anwendung spezieller Mundspüllösungen wie CHX in der ersten Woche nach Behandlung werden Sie individuell informiert.

Je nach Schweregrad Ihrer Parodontitis können nach der Behandlung Beschwerden auftreten, welche von leichter Nachblutung über Schmerz bis hin zu körperlichem Schwächegefühl reichen können. Natürlich verschreiben wir Ihnen bei Bedarf entsprechende Schmerzmittel oder können Sie gar krankschreiben.

Nach etwa einer Woche kontrollieren wir, ob die Heilung des Zahnfleisches zeitgemäß ist und geben Ihnen auf Ihre Heilungsphase angepasste Mundhygieneinstruktionen.

Eine regelmäßige zahnärztliche **Nachkontrolle mit unterstützender Parodontaltherapie** bei unseren Kolleginnen der Prophylaxe ist für Sie im ersten Jahr besonders wichtig, um eine Neuentstehung von Belägen und somit eine erneute Ansiedelung der Problemkeime zu verhindern. Wir legen daher ein auf Sie individuell abgestimmtes Recall fest, um durch saubere Zahnoberflächen dem Zahnfleisch eine langfristige Heilungschance zu geben. Im ersten Jahr bitten wir Sie in der Regel vierteljährlich zur unterstützenden professionellen Zahnreinigung und halbjährlich zur zahnärztlichen Nachkontrolle zu erscheinen, passen das Recall aber falls möglich schnellstmöglich an Ihre Bedürfnisse an.

**Alternativen:**

Zu dieser Behandlung gibt es momentan keine sinnvollen Alternativmöglichkeiten. Von einer reinen Antibiotikatherapie abzuraten, da es die Erkrankung nur verschleiert und ein Antibiotikum die im Biofilm geschickt abgeschirmten Keime nicht erreichen kann.

Im Falle des Unterlassens der vorgeschlagenen Behandlung, auch bei symptomlosen Krankheitsbildern, muss mit folgenden Konsequenzen gerechnet werden:

Weiteres unbemerktes Fortschreiten der Erkrankung mit Knochenabbau, Abszessbildung und Zahnlockerung. Letztendlich droht der Verlust der betroffenen Zähne mitsamt umgebender Knochenstrukturen. Auch Implantate sind im entzündeten Knochen KEINE Option.

Weiterhin sei explizit darauf hingewiesen, dass unbehandelte Parodontalerkrankungen wissenschaftlich nachgewiesen ein Risiko für die Allgemeingesundheit darstellen und zum Beispiel einen Diabetes mellitus negativ beeinflussen oder das Risiko für Herzinfarkte oder Schlaganfälle deutlich steigern.

#### Mögliche Komplikationen:

Wie bei jedem zahnärztlichen Eingriff sind bei der Parodontitisbehandlung Komplikationen möglich, die auch bei größter Sorgfalt auftreten können:

- Nachblutungen, Hämatome, Schwellungen und Wundschmerz
- Weichteilverletzungen durch Instrumente
- Lockern oder Beschädigen von vorhandenem, insuffizientem Zahnersatz oder Füllungen
- Keimverschleppung
- Gefühlsstörungen/-verlust im Bereich der Zunge oder Mundschleimhaut durch die Anästhesie
- Allergische Reaktionen auf die verwendeten Materialien
- Weichteilemphyseme in Folge der Anwendung des Wasserpulvergeräts

#### Kosten:

Für gesetzlich versicherte Patienten handelt es sich bei der Parodontitisbehandlung um eine Kassenleistung, allerdings müssen die Vor- und Nachbehandlungen vom Patienten selbst getragen werden. Für die zwei nötigen Vorbehandlungen belaufen sich die Kosten auf einmalig 120 Euro. Für die professionellen Zahnreinigungen (unterstützende Parodontalthherapie UPT) im Anschluss fallen Kosten von je 95 Euro an. Für eventuelle Zusatzmaßnahmen außerhalb der gesetzlichen Leistungen werden, falls nötig, individuelle Aufklärungen und Absprachen getroffen.

Privatversicherte Patienten durchlaufen die identische Behandlung. Sollten Sie auf Grund spezieller Vertragsklauseln vorab einen Therapieplan wünschen, sprechen Sie uns an.

Der langfristige Erfolg der Behandlung hängt vor allem auch von Ihrer Mitarbeit ab. Bitte versuchen Sie, eine gute Mundhygiene mit zweimal täglichem Zähneputzen und täglicher Interdentalpflege (Zahnseide/Interdentalbürstchen) an den Tag zu legen.

Bitte nehmen Sie Ihre Termine innerhalb der vorgeschlagenen Abstände wahr und halten Sie auch entsprechende Nachsorge-Termine nach Abschluss der Behandlung ein.

Bei Nichteinhalten der Nachsorgetermine kann der Erfolg der Behandlung NICHT garantiert werden.

München, den \_\_\_\_\_

Unterschrift des Patienten: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Zahnarztes: \_\_\_\_\_